

Redaktioneller Teil

Verein Leipziger Kommissionäre.

Betr. Verkehr über Leipzig.

Der 31. Oktober — Reformationsfest — ist in Sachsen gesetzlicher Feiertag. Alle am Donnerstag, dem 31. Oktober abgehenden Bücherwagen müssen daher auf Freitag, den 1. November verlegt werden.

Wir bitten, bei Bestellungen hierauf Rücksicht zu nehmen.

Leipzig, den 24. Oktober 1929.

Verein Leipziger Kommissionäre.

Badisch-Pfälzischer Buchhändler-Verband.

Die nach Beschluß der Hauptversammlung unseres Verbandes am 7. Juli d. J. in Aussicht genommene

Herbst-Versammlung

findet am 3. November, vormittags 11 Uhr in Karlsruhe im Deutschen Hof (Rothausbräu), Ecke Karl- und Erbprinzenstraße, 2 Treppen, statt.

Tagesordnung:

1. Beratung der Satzungen.
2. Verschiedenes (Starnberger Tagung).

Heidelberg, den 23. Oktober 1929.

Der Vorstand.

M. Freihen-Heidelberg.

E. Germer-Freiburg. W. Hoffmann-Karlsruhe.
Ph. Dornreich-Freiburg, E. Faust-Heidelberg, A. Gerle-Kaiserslautern, A. Gräff-Karlsruhe, R. Hermann-Mannheim, D. A. Koch-Speyer.

Statistische Zahlen über den deutschen Verlagsbuchhandel.

III. Berlin, Leipzig, München, Stuttgart und Wien.

Schluß zu Nr. 246. (I und II s. Bbl. Nr. 178 u. 220.)

Von Ludwig Schönrod.

Berlin und Leipzig.

Schon seit vielen Jahren überflügelt die Reichshauptstadt Berlin regelmäßig die alte Buchhändlerstadt Leipzig in bezug auf die Anzahl der erschienenen Verlagsveröffentlichungen. U. W. trat dies im Jahre 1885 erstmalig in Erscheinung. Berlin brachte damals 2743 und Leipzig 2664 Werke auf den deutschen Büchermarkt. Noch im Jahre 1908 war der Unterschied in der Anzahl der verlegten Bücher bei Berlin und Leipzig mit rund 400 Stück zugunsten der Reichshauptstadt nicht allzugroß. Im letzten Vorkriegsjahr betrug die Spanne bereits über 1000 Neuerscheinungen, im Jahre 1927 wurden rund 3000 Bücher in Berlin mehr verlegt als in Leipzig. Das Jahr 1913 brachte gegenüber 1908 für die Berliner Verlagstätigkeit einen Zuwachs von 20,72% und für Leipzig nur einen solchen von 9,29%. In beiden Städten war der zahlenmäßige Produktionsrückgang unter dem Einfluß der Nachkriegsjahre sehr stark. So wies im Jahre

1920 Berlin einen Ausfall von 10,62% und Leipzig einen solchen von 13,11% gegen das letzte Friedensjahr 1913 auf. Der Produktionsausfall verstärkte sich in beiden Verlagsorten noch im Jahre 1922, das gegen 1920 für Berlin eine Verminderung von 26,12% und für Leipzig eine solche von 19,69% brachte. An der Vorkriegsproduktion gemessen, war der Rückgang im Jahr 1922 eigentlich noch bedeutender. Die Verlagstätigkeit ging sowohl im Berliner als auch im Leipziger Verlagsgewerbe um rund ein Drittel zurück, um — je weiter der Währungsverfall der Papiermarkt fortschritt — nahezu fast ganz zu erlöschen. Im Gegensatz zur Inflationszeit ist für das Jahr 1927 bei Berlin und Leipzig ein unverkennbarer Aufstieg zu bemerken. Berlin vermehrte seine Verlagstätigkeit im Jahre 1927 um 68,30% und Leipzig um 14,51%, wenn wir 1922 zum Vergleich heranziehen. Allerdings hat Leipzig zahlenmäßig seine Vorkriegsproduktion noch lange nicht wieder erreicht. Für 1927 ergibt sich z. B. gegenüber 1913 noch immer ein Ausfall von rund 1200 Verlagsveröffentlichungen, d. h. also 20,16% weniger. Berlin produzierte im Jahre 1927 gegenüber 1913 11,16%, gegenüber 1908 sogar 34,20% mehr.

Berlin.

Im vorhergehenden Artikel wurde gezeigt, daß die Verleger Berlins neben rechts-, staats- und sozialwissenschaftlicher Literatur besonders literarische Veröffentlichungen über technische Wissenschaften und Handwerk, Jugendschriften, heilwissenschaftliche und tierheilkundliche Verlagswerte, Bücher über Handel, Verkehr und Industrie, land-, forst- und hauswirtschaftliche sowie jagdliche Druckschriften, naturwissenschaftliche Abhandlungen, ferner Schriften aus der Literaturgruppe Musik, Tanz, Theater und Kino bevorzugen. Ein nicht ganz so reges Interesse von Seiten der Berliner Verleger finden wir für religionswissenschaftliche, mythologische und theologische Werke, Schulbücher einschließlich Lehrmittel zur Erlernung und Ausübung der verschiedenen stenographischen Systeme, erd- und völkertkundliche Literatur sowie Atlanten, pädagogische Literatur, Veröffentlichungen aus dem Gebiet der Kunst und kunstgewerbliche Bücher, Darstellungen aus der Geschichte und den historischen Hilfswissenschaften. Zum Teil nur recht gering ist die Berliner Verlagstätigkeit auf dem Gebiet von geheimwissenschaftlicher Literatur, allgemeinen Kalendern sowie von Darstellungen und Untersuchungen, die sich auf neuere außereuropäische, orientalische und klassische Sprachen und Literaturen beziehen. Auch die Abhandlungen über Buch- und Schriftwesen, Bibliothekswesen, gelehrte Gesellschaften sowie Wissenschaftskunde spielen zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle im Verlagsleben Berlins. Turn-, Sport- und Spielbücher, Veröffentlichungen über das Sammelwesen und den geselligen Verkehr, mathematische, philosophische, kulturgeschichtliche und volkstümliche Werke sowie Druckschriften über geheime Gesellschaften und Freimaurerei, gemessen an der entsprechenden Verlagsproduktion des gesamten deutschen Buchhandels, sind nicht allzu häufig vom Verlegertum Berlins begehrt.

Die Zusammensetzung des Berliner Verlagsbuchhandels erläutert am besten nachstehende Übersicht, aus der hervorgeht, in welchem Verhältnis sich die 929 Verleger Berlins innerhalb der einzelnen Wissenschaftsgebiete und Literaturgruppen im Jahre 1927 betätigten.